

Notsicherung des Barbyer Herrenhauses

Neugegründeter Verein will das Objekt kaufen

Vielleicht gibt es für das ruinöse Herrenhaus in Barby doch noch eine Rettung. Dafür wurde jetzt ein Förderverein gegründet. Nur so können Fördermittel fließen. Ziel ist es, das Gebäude an der Reha-Klinik nicht weiter verfallen zu lassen.

Von Thomas Linßner

Barby • „Trotz der knappen Vorbereitungszeit haben jetzt zwölf engagierte Menschen beschlossen, sich zukünftig als Mitglieder eines Vereins um das marode Barbyer Herrenhaus zu kümmern“, teilt Jörn Weinert mit, der selbst Mitglied ist. Der Verein führt den Namen „Erhalt Herrenhaus Barby“ und wolle das Haus nebst Grundstück in den nächsten Wochen kaufen.

Zum Vorsitzenden wurde der Barbyer Architekt Matthias Hilbig gewählt, der auch dem Kirchbauverein vorsteht. Stellvertretender Vorsitzender ist der Jurist Philipp von Dietze, dessen Vorfahren 1945 enteignet wurden.

„Mit der Hilfe des ehemali-

gen Staatssekretärs und jetzigen Landtagspräsidenten Gunnar Schellenberger konnten bereits vor Monaten Mittel des Bundes aus dem Denkmalsonderprogramm IX und Denkmalpflegefördermittel des Landes in Höhe von 880.000 Euro zur Verfügung gestellt werden“, weiß Jörn Weinert.

Die Gründung des Vereins wurde erforderlich, weil sich der derzeitige Eigentümer des Herrenhauses nicht in der Lage sieht, diese Gelder in die Sanierung zu kofinanzieren. „Da die Mittel nur für einen bestimmten Zeitraum zur Verfügung stehen, war und ist Eile geboten. Unser Verein wird zeitnah zusammentreten und Ideen für ein Nutzungskonzept vorstellen“, sagt Weinert.

Wer dabei mitwirken oder den Verein unterstützen möchte, könne sich gern telefonisch unter der Rufnummer (0175) 5634328 bei ihm melden, der die Öffentlichkeitsarbeit übernommen hat.

Für den frisch gebackenen Vorsitzenden Matthias Hilbig ist dieses Terrain nicht unbekannt. Stellte er doch mit Gleichgesinnten in der Nähe

des Herrenhauses eine bemerkenswerte Kultur-Initiative in einem ehemaligen Rittergutgebäude auf die Beine.

Es war die „Photogallery mühle“, in der hochkarätige Veranstaltungen organisiert wurden, die weit über die Grenzen von Klein-Barby schillerten. Allein die Auftaktveranstaltung mit Kriegsphotos von Tony Vaccaro im Sommer 2005 machte dem alten Haus Ehre, das im Besitz der Reha-Klinik war und ist. Der GI war im April 1945 in jener US-Einheit gewesen, die Barby von den Nazis befreite.

Der Kampf um die Rettung des Herrenhauses reicht bis weit in die 1990er Jahre zurück. Ursprünglich wollte es die Reha-Klinik nutzen, was aus wirtschaftlichen Gründen aber nicht erfolgte.

Das Haus beschäftigte den Barbyer Stadtrat immer wieder. Es gab Vorstöße, den Eigentümer zu bewegen, damit er seiner Verpflichtung nachkommt, und das Gebäude instand setzt. Doch es machte sich zunehmend Resignation breit. Nicht nur im Kommunalparlament, sondern auch bei den Bürgern auf der Straße.



Die Organisatoren Jörn Weinert (von links) und Holger Ahrens gratulieren dem frisch gewählten Vereinsvorsitzenden Matthias Hilbig.

Foto: Verein